



blickpunkt

INFORMATIONEN
DES JAKOB-BRUCKER-GYMNASIUMS KAUFBEUREN

Schuljahr 2019/20 Ausgabe 15 29.5.2020 23. Jahrgang

Telefon: 08341/96655-0 Fax: 08341/96655-199
Internet: <http://www.jakob-brucker-gymnasium.de>
E-Mail: schule@jakob-brucker-gymnasium.de

Rückblick und Ausblick

Ch. Walter – Heute ist der letzte Tag vor den Pfingstferien. Ich für meinen Teil freue mich sehr darauf, denn eine Verschnaufpause ist nun mehr als nötig; kaum ein Tag ist seit dem Corona-Shutdown vergangen, an dem wir unsere schulischen Strukturen und den Unterricht nicht neu erfinden und bewältigen mussten. Und das gilt gleichermaßen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft: Home-Schooling, Blockunterricht, Online-Systeme, Familienorganisation, soziale Distanzen und vieles mehr. Nach dieser Etappe sollten wir wieder einmal Zwischenbilanz ziehen - und ich denke, da können wir alle ganz zufrieden sein.

Heute geht für unsere Abiturienten der Teil der schriftlichen Abiturprüfungen zu Ende. Nach den Ferien folgen die beiden Wochen der Kolloquiumsprüfungen. Es geht also weiter mit Lernen und Vorbereiten. Und für die Lehrkräfte heißt dies: Korrekturen, Prüfungs- und Unterrichtsvorbereitung - wieder kein oder kaum Urlaub. Ich hoffe sehr und wünsche allen, dass jeder ein gesundes Maß Erholung abbekommt. Die Zeit nach den Pfingstferien ist aus heutiger Sicht gut vororganisiert - vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen bleiben so, wie sie angekündigt wurden. Als wesentliches Ergebnis unserer Planungen erhalten heute alle Eltern der Jahrgangsstufen 5 bis 11 per ESIS Informationen über den Stundenplan und die Gruppeneinteilung A/B für den Block-Unterricht nach den Ferien.

Für die restlichen Wochen des Schuljahres wünsche ich alles Gute!

Gedanken in Corona-Zeiten

Pfarrer Martin Kugler – In den letzten Wochen habe ich viele Gespräche geführt - viel mehr als sonst. Über Alltägliches, die Schule, aber auch Sorgen, Probleme und Ängste.

Zwei Beobachtungen habe ich dabei gemacht: Die Grundstimmung war meistens ein „passt schon“. Wahrscheinlich haben wir uns alle irgendwie in den letzten Wochen mit der Situation arrangiert: Schule findet daheim am PC oder mit Arbeitsblättern statt, kleine Geschwister oder eigene Kinder sind nicht im Kindergarten, Eltern oder Großeltern werden intensiver betreut oder versorgt. Vieles ist fast schon Alltag geworden. Die zweite Beobachtung ist, dass Erwachsene wie Jugendliche sich noch weniger trauen als eh schon, Sorgen und Probleme zu teilen. Oft habe ich daher den Satz gehört (oder auch selbst gesagt): „... aber eigentlich geht es mir ja noch gut, verglichen mit anderen“.

Diese „anderen“, die merken wir bei uns an der Schule auch, wenn wir genau hinschauen: nicht alle sind im Klassenchat und beteiligen sich - weil sie vielleicht gar kein Handy haben. Nicht alle sind bei Zoom-Sitzungen dabei. Und nicht alle geben ihre Arbeitsaufträge ab. Wir haben eine ganze Reihe von Schülern, die aus den unterschiedlichsten Gründen „abgehängt“ sind. Vielleicht, weil es daheim keinen PC gibt oder sich einige diesen teilen müssen. Vielleicht auch, weil durch sprachliche Barrieren die Unterstützung daheim nicht so gewährleistet ist, wie es nötig und sinnvoll wäre. Vielleicht weil die Anspannung zuhause zu groß ist, da die Eltern Existenzsorgen haben. Und manche auch, weil sie nicht wollen oder schon zuvor mit dem Stoff

überfordert waren.

Die große Problematik hierbei ist nun: die allerwenigsten melden sich und sagen, dass sie Probleme haben. Dies wird im Großen deutlich, so haben z.B. Freiwilligendienste oder Caritas und Diakonie viel mehr Hilfsangebote als Hilfsanfragen, es wird aber auch bei uns deutlich: kaum jemand erfragt etwas oder erbittet Hilfe.

Ich will daher alle dazu ermuntern: meldet euch, wenn ihr Probleme habt oder Hilfe braucht! Und ruft einfach mal bei den Mitschülerinnen oder Mitschülern an, von denen ihr schon lange nichts mehr gehört habt. Vielleicht freuen sie sich ja über eure Hilfsangebot!

Umbuchung Schließfächer von Haus A in Haus D

B. Sirsch – Aufgrund des fortschreitenden Umbaus werden alle Schüler, die ein Schließfach im Haus A haben (Nr. 201 - 284 und Nr. 301 - 384) gebeten, ihre Schließfächer zu leeren und den Schlüssel bei mir im Sekretariat II zurückzugeben. Sie bekommen von mir einen neuen Schlüssel für ein Schließfach im Haus D. Dies ist außerdem von Vorteil, da der Unterricht in nächster Zeit schwerpunktmäßig im Haus D stattfindet und somit unnötige Laufwege vermieden werden.

Fahrtkostenrückerstattung für Abiturienten

G. Klauer (Sekr.) – Schüler der Q12 mit Anspruch auf Kostenfreiheit des Schulweges können nun ihre Anträge auf Erstattung der verauslagten Beträge stellen. Wer mehr als 440,- € (derzeitige Familienbelastungsgrenze) im Schuljahr 2019/20 für Bus- bzw. Zugfahrkarten ausgegeben hat, kann den darüber hinausgehenden Betrag von Stadt bzw. Landratsamt zurückfordern. Familien, die für mindestens drei Kinder Kindergeld beziehen, erhalten unter Vorlage einer Kindergeldbestätigung den Betrag komplett zurück.

Vordrucke sind im Internet auf der Seite der jeweils zuständigen Behörde erhältlich. Die ausgefüllten und unterschriebenen Anträge bitte zur Bestätigung in den Briefkasten des Sekretariats einwerfen. Die Rückgabe erfolgt mit dem Abiturzeugnis, danach können die Anträge mit den entsprechenden Anlagen bei Stadt / Landkreis eingereicht werden.

P-Seminar „Vom Fliehen und Ankommen“

Alina Ebinger und Leonie Kühnel (beide Q11) – Am 7.3. nahmen wir, sechs Teilnehmerinnen des P-Seminars „Vom Fliehen und Ankommen - Gegenstände erzählen Geschichte(n)“, an einem Ausflug nach Pfronten in das Schmetterlingshaus teil. Dieser wurde durch das Projekt des Arbeitskreis Asyl Kaufbeuren „Internationaler Frauentreff“ mit Hilfe der Ehrenamtskoordinatorin Frau Paulus und Frau Thordsen organisiert. Wir trafen uns am Kaufbeurer Bahnhof, von dort aus machten wir uns mit fünf weiteren Frauen auf den Weg nach Pfronten. Mit leichter Verzögerung angekommen ging es zunächst in die Glasbläserei Endres. Hier führte uns Herr Endres vor, wie er verschiedene Produkte herstellt und erklärte nebenher die Technik und Chemie dahinter. Anschließend besuchten wir das Schmetterlingshaus, wo für uns alle ein gemeinsamer Tisch reserviert war. Nach einem reichlichen und unterhaltsamen Mittagessen ging es ins Schmetterlingshaus, in dem wir neben Schmetterlingen auch eine Riesenschildkröte und Bartagame hautnah bestaunen konnten. Es war ein gelungener Ausflug, der uns allen sehr viel Spaß bereitete. Herzlichen Dank an unsere Seminarleiterin Frau Schilling!

Auszug aus dem Tagebuch einer Lehrerin

V. Friedl – Aufwachen um halb sieben ... ach nein, es sind ja Corona-Zeiten, da ist der Weg zur Arbeit ja kurz, nochmal rumdrehen ... viertel nach sieben ... der Wecker klingelt dann doch. Weg ins Bad, zur Zeitung, zur Küche. Was zieh ich heute an? Egal, sieht ja eh keiner, unten rum die Jogginghose reicht. Jetzt erst mal ein bisschen was wegarbeiten, Hausaufgaben durchsehen, Anmerkungen tippen, zweiter Kaffee. E-Mail-Postfach öffnen, dreißig neue Nachrichten. Schnell sortieren in „Corona-Hausaufgaben“ und Rest. Rest lesen, beantworten. Der digitale Terminkalender erinnert mich an das nächste Zoom-Meeting mit meiner Klasse. Noch eine Viertelstunde. Was wollte ich heute mit denen machen? Was haben die bisher machen sollen? Alle notwendigen Dokumente öffnen, Frisur checken, auf Zoom gehen. Manche Schüler warten schon ungeduldig im Wartezimmer, manche trudeln später ein, manche loggen sich ein und wieder aus, manche kommen gar nicht rein. Nebenbei pingt das Handy: „Ich komm nicht rein!! Was mach ich falsch?????“ Zehn Minuten nach dem Start der Sitzung, ich schweißgebadet vom Multitasking: „So, jetzt fangen wir an!“ Und sehe ... in schwarze Löcher. Je höher die Jahrgangsstufe, umso schwärzer der Bildschirm, das rot durchgestrichene Mikrofon prangt neben jedem User-Namen. „Hallo??? Ist da jemand? Echt, Leute, Fremdsprachenunterricht ohne Kommunikation ist schon saudoof! Das ist hier doch kein Vorlesungsbetrieb!“ ... Also werden knappe Ja/Nein-Fragen gestellt, das kann doch nicht so schwer sein, das in den Chat zu tippen. Am Ende erbarmen sich doch ein oder zwei (die üblichen Verdächtigen halt) und machen ein bisschen mit. Nächste Woche wieder eine Zoom-Sitzung? Au ja, bitte! Also gut. Mittagessen, Mittagsschlaf (der ist immer noch so einprogrammiert), nächste Runde Wahnsinn: jetzt kommen noch mehr Hausaufgaben rein, andere Mails. Wollte man nicht noch ein paar Eltern erreichen, wegen Elternsprechtag. Nummer rausgesucht, angerufen, nichts. Mist, kann sein, dass um 15:30 Uhr noch jemand arbeiten muss. Letztes Mal E-Mails checken, Hausaufgaben abspeichern (dauert ca. eine Stunde), dann ausloggen, Programme aus, Feierabend. 22 Uhr. Mist, vergessen, die Eltern anzurufen.

Büroalltag, BOS, Tag 52:

T. Bosky – Einen Wecker brauche ich seit Wochen nicht mehr, mein Biorhythmus scheucht mich zwischen 6:00 Uhr und 6:30 Uhr aus den Federn, weil ich nach 22:00 Uhr zu meist nichts mehr erlebe und schlafen gehe.

Nachdem ich mein Äußeres auf Vordermann gebracht habe, insofern das bei der beachtlich gewachsenen Mähne möglich ist, wird die Morgenkanne Kaffee bereitet und der Tag beginnt im Büro, ganz nach dem Motto: Wer früher anfängt, ist länger fertig.

Nach dem Beantworten der seit gestern eingetrudelten Mails, Schulcloud-Nachrichten und sonstigen Anfragen heißt es, sich einen Überblick zu verschaffen: Welche Klasse muss als nächstes mit einem Arbeitsauftrag versorgt werden? Sind alle Abgabenlisten abgearbeitet? Feedback gegeben? Welche Zoom-Sitzungen stehen als nächstes auf dem Programm und sind sie vorbereitet? Nach der Erarbeitung des Schlachtplans geht es auch ins Getümmel, in welchem Videos gedreht, Texte geschrieben, Graphiken gesucht und bearbeitet, Youtube-Videos gesichtet und Lösungen erstellt werden. Unterbrochen wird das muntere Schaffen durch eintrudelnde Mails, Zoom-Sitzungen und dem Mittagessen als Grundbedürfnis.

Um dem Beamten-Klischee Rechnung zu tragen, darf ich nicht vergessen, in der Mittagsruhe den Rasen zu mähen, damit die Nachbarschaft auch eine Vermutung über meine Arbeitsauslastung anstellen kann. Am späten Nachmittag sind die meisten Punkte der Tagesagenda abgearbeitet und in die Hausaufgaben-Funktion der XGUI eingepflegt, was direkt zu weiteren Mails führt, die mich auf Inkonsistenzen bei Abgabeterminen hinweisen. Nach Beantwortung bzw. Beseitigung ebendieser folgt ein prüfender Blick über die Termine des kommenden Tages, damit auch ja nichts vergessen wird.

Damit endet ein recht gewöhnlicher Büroalltag mit dem großen C. Ich bin froh, weiterhin arbeiten und Wissen vermitteln zu können, auch wenn der schönste Aspekt meines Berufes momentan leider verloren gegangen ist: Der persönliche Umgang mit euch Schülern!

Französisches in der Audiothek

V. Friedl – In der Mediathek des Saarländischen Rundfunks (www.sr-mediathek.de) gibt es die fünfminütige Podcast-Reihe „Domino: Deutsch-französische Kindermachrichten“. Dort werden aktuelle Themen für Kinder aufbereitet und erst deutsch, dann französisch gesprochen. Hör doch mal rein! *Écoute!*

Filmtipps in Corona-Zeiten

Red. – Natürlich hat man derzeit etwas mehr Zeit oder anders Zeit, sich etwas anzuschauen. Ins Kino darf man nicht, Videos miteinander gucken im größeren Kreis ist auch (noch) nicht möglich, also muss man auf digitalem Wege sich bemühen, etwas Filmisches zu ergattern. Es gibt im Zusammenhang mit dem Kriegsende 1945 viele Sendungen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Ob es die zweiteilige Verfilmung des Romans von Siegfried Lenz „Der Überläufer“ oder ob es die Umsetzung des Romans von Oliver Storz „Die Freibadclique“ ist - ob es Filme sind, die sich mit Schicksalen vermissten Kinder zum Kriegsende („Suchkind 312“) oder ein Film über die Raubkunst der Nazis („Monument Men“ mit George Clooney) - alle sind sehr interessant. Ein Film, der erst vor kurzem den Deutschen Filmpreis erhalten hat, ist „Systemsprenger“ (auf Netflix zu sehen, auch bereits als DVD erhältlich), ein Film über ein neunjähriges Mädchen, das immer wieder austickt, weil es große Schwierigkeiten hat, sich anzupassen, da es mit den Verhältnissen, in denen es leben muss, nicht zurechtkommt. Natürlich gibt es noch viel mehr - schaut in die Programmzeitschrift oder auf den Listen im Internet.

Neues aus dem Lehrerzimmer

Red. – Schon wieder gibt es Nachwuchs im Kollegium: Im Hause Fritsch kam Ende April der kleine Leonhard zur Welt, bei Familie Holz gab es eine Tochter namens Marie. Wir freuen uns sehr mit unseren Kollegen Bernhard Fritsch und Volker Holz, und natürlich deren Ehefrauen, und wünschen alles Gute!

Blickpunkt-Klassiker

H. Römer – **Lösung 12. Klassiker:** Frau Walter hat drei Leuten die Hand geschüttelt. Herr Walter hört nur verschiedene Zahlen und da eine Person höchstens 6 mal die Hand schütteln kann, sind die Zahlen 0, 1, 2 ... , 6. 0 mal kann Frau Walter nicht geschüttelt haben, da dann keiner für 6 mal schütteln in Frage kommt, somit gibt es ein Paar mit 0 und 6. Analog gilt dies für 1 und 5 und 2 und 4. Somit bleiben für Herrn und Frau Walter nur 3 und 3 übrig. Gewinnerin ist Hannah Stiller (7b).

13. Klassiker - Corona-Klassiker: Wähle eine Zahl zwischen 1 und 9. Multipliziere die Zahl mit 3. Addiere 3 dazu. Das Ergebnis wieder mit 3 multiplizieren. Zähle die zwei Stellen der Zahl zusammen. Ziehe davon 5 ab.

Das Endergebnis ist die Nummer deines Urlaubortes: 1 Gardasee, 2 Mallorca, 3 Nordsee, 4 Daheim, 5 Malediven, 6 Australien. Warum kommt immer das Gleiche heraus? Sendet die Lösung direkt an heiner.roemer@jakob-brucker-gymnasium.de, um an der Verlosung des Kinogutscheins teilzunehmen.

Termine

Samstag, 30.5., bis Sonntag, 14.6.2020
Pfingstferien

Montag, 15.6., bis Freitag, 26.6.2020
Q12 - Kolloquium

Freitag, 26.6.2020
Bekanntgabe der Abiturergebnisse
Beratung zur mündlichen Abitur- bzw. Ersatzprüfung

Redaktion: Dullak, Friedl, A. Grimm, Klauer